Tageblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.
Bezugsgebühr: vierteljährlich M. 2.50, durch die Post M. 2.75, im Ausland mit entsprechendem Postzuschlag.
Annahme von Ankündigungen: Marienstr. 38, Vorm. 8–5 Uhr Nachm., Sonntags v. Vorm. 11–1 Uhr Mittags. In Neustadt: Gr. Klostergasse 5, nur an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags. Die 1spaltige Grundzeile (ungefähr 8 Silben) 15 Pfg., für Sonntag oder nach Festtagen 20 Pfg. Unterm Strich (Eingesandt) Zeile 40 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 20 Pfg. Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. Ankündigungen nehmen sämmtliche namhafte Vermittelungsstellen an. Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.
Fernsprechstelle Nr. 11.

Dresdner Nachrichten

39. Jahrgang. Dresden, 1894.

Zähne. Billige Preise. Specialität: Gebisse ohne Gaumenplatten. Plombirungen etc. Correcte Ausführung. Chr. Sörup, Zahnkünstler, Wettinerstr. 26, I. (Ecke der Reinhardtstrasse).

Photographische Apparate für Amateure. Preislisten gratis und franco. Carl Plaul, Dresden, Wallstrasse 25. Fernspr.-Amt I, No. 167.

Franz Pillnay
Fabrik zweckentsprechender Lacke für alle Branchen
Dresden-Neustadt.

Julius Schädlich
16 Am See 16.
Kerzen-Kronleuchter,
Petroleum-Lampen.

Kaiser-Joppen
für Herren und Knaben.
Schlafrock-Meyer, Frauenstr. 8 u. 10.

Sterilisirter Milchzucker, absolut rein, bester, nicht säuernder Zusatz zur Kindermilch von hohem Nährwerthe. Carton 2 Mk. 25 Pf., 1 Mk. 25 Pf. und 70 Pf. Versandt nach auswärts.
Königl. Hofapotheke Dresden, Georgenthor.

Nr. 260. Montag, 17. Septbr.

Spiegel: Fernschreib- und Fernsprech-Berichte. Hofnachrichten, Jubiläum des Pestalozzi-Vereins. Tagesgeschichte. „Hamlet", Geistliche Musikaufführung in der Frauenkirche. Briefkasten.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte.

Varzin. Vormittags sind zahlreiche Gäste aus Stolp und Posen in Station Hammermühle eingetroffen, um dem Fürsten Bismarck einen Besuch in Varzin zu machen. Die Musik eines Regiments empfing die Gäste in Hammermühle, welche sich sodann, zu drei Bataillons formirt, im Zuge nach hierher begaben.

Varzin. Die Posener Deputation marschirte Mittags vor dem Schlosse auf. Beim Erscheinen Bismarck's erscholl ein dreimaliges Hurrah. Der Sprecher der Posener, Landesökonomierath Kennemann, betonte das Bewußtsein der Posener, in einem deutschen, unlösbar mit Preußen verbundenen Landestheil zu leben. Hierauf wurde ein Lied auf Bismarck gesungen. Bismarck dankte für die Ovation und die kundgegebene treue Gesinnung und zog später Mitglieder der Deputation in's Gespräch. Während die Komiteemitglieder mit Bismarck frühstückten, defilirten die übrigen Posener unter den Klängen der von Militärmusikchors ausgeführten „Wacht am Rhein" vor dem Schlosse. Nachmittags halb 5 Uhr erfolgte die Rückfahrt der Posener von Station Hammermühle.

Pest. Der Kaiser empfing Mittags die Delegationen. Präsident Chlumetzky sicherte in einer Ansprache die Festhaltung traditioneller patriotischer Opferwilligkeit unter gewissenhafter Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit der Bevölkerung zu und rühmte die landesväterliche Thätigkeit des Kaisers. Tisza hob in einer Ansprache hervor, der Dreibund sei ein wirksames Werkzeug für die Sicherstellung des Friedens, dem doppelte Wichtigkeit zukomme, angesichts neuer in Europa wahrnehmbarer Strömungen bezüglich der Organisation der Gesellschaft. Der Kaiser erwiderte die Ansprachen, dankte für die Versicherungen treuer Ergebenheit und sprach die Befriedigung aus, daß die vorjährig ausgesprochene Zuversicht auf Erhaltung und Konsolidirung des Friedens in der heutigen beruhigteren europäischen Lage eine Bestätigung findet und daß die freundschaftlichen Beziehungen, die mit allen Mächten gepflegt werden, zu der Hoffnung berechtigen, daß wir auch fernerhin uns ungestört der Entwickelung und Förderung der Wohlfahrt unserer Völker werden widmen können. Immerhin bleibt die Nothwendigkeit, gleich anderen Mächten in der Fortentwickelung der Wehrkraft der Monarchie keine Unterbrechung eintreten zu lassen, und daß dabei gewissenhaft Rücksicht auf die finanziellen Verhältnisse genommen werde. Der Kaiser schloß mit dem Ausdruck der Zuversicht in die vertrauensvolle Mitwirkung der Delegationen.

London. Die „Central News" berichten, daß der Präsident von Peru den Befehl ertheilt habe, alle gefangenen aufständischen Offiziere vom Major aufwärts zu erschießen.

London. Wie aus Tanger vom gestrigen Tage gemeldet wird, wurden der britische und der dänische Vicekonsul in der Nähe von Casablanca auf offener Straße von Mauren überfallen und beraubt.

London. Ein Telegramm aus St. Johns auf New-Foundland meldet, daß der Dampfer „Falcon" gestern von der Bowdoin-Bucht auf Grönland mit den Mitgliedern der Peary'schen Polarexpedition dorthin zurückgekehrt ist. Die Expedition konnte nur 134 Meilen von jener Bucht aus über das Eismeer nach Norden vordringen, da die Kälte überaus groß war und die Schlittenhunde zum großen Theile erfroren.

Petersburg. Der Kaiser ist nach Spala übergesiedelt. Professor Sacharjin, der bei seiner Rückkehr nach Moskau seinen ersten Assistenten in Bielowesch zurückgelassen hatte, dürfte dieser Tage selbst wieder nach Spala kommen, zumal sich der Großfürst Georg eine Erkältung zugezogen hat. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die kaiserliche Familie auch eine Zeit lang in Skierniewice Aufenthalt nimmt. Wie verlautet, wünschten die Aerzte nicht einen Winteraufenthalt der kaiserlichen Familie in Gatschina, sondern in Zarskoje-Selo.

Athen. Gestern wurde in Lokris eine starke Erderschütterung wahrgenommen.

Oertliches und Sächsisches.

— Bei Ihren Majestäten dem König und der Königin fand gestern Nachmittag 4 Uhr Familien- und Marschallstafel in Schloß Pillnitz statt.

— Einen interessanten Ritt führte vor einigen Tagen in Oedenburg der Oberst und Kommandant des 9. österreichischen Husaren-Regiments Erzherzog Otto aus. Der als schneidiger Reiter bekannte Erzherzog ritt nämlich von Oedenburg nach Totis, eine Entfernung von 22 deutschen Meilen, gleich 165 Kilometer. Am 6. d. um 2 Uhr Nachmittags trat der Erzherzog diesen Ritt an und nahm den Weg von Oedenburg über Raab und Nagy-Jamand. Bei ununterbrochen strömendem Regen traf Erzherzog Otto um 12 Uhr Nachts in Raab ein. Hier nahm derselbe einen dreistündigen Aufenthalt und setzte den Ritt über Nagy-Jamand-Babolna fort nach Totis, wo der Erzherzog am folgenden Tage Vormittags um 11 Uhr anlangte. Der Erzherzog, welcher diesen Ritt ohne jede Begleitung auf seiner Irländer Stute „Rosel" zurücklegte, verspürte nicht die geringste Müdigkeit und auch das Pferd befand sich in bester Verfassung. Der weite Ritt nahm somit die verhältnißmäßig kurze Zeit von 21 Stunden in Anspruch. Bemerkenswerth ist noch, daß, als der Erzherzog Raab verließ, ein heftiger Regen niederging und ein orkanartiger Sturm herrschte, der wohl dem Reiter sehr hinderlich sein mußte. Am nächsten Tage kehrte der Erzherzog mit Benutzung der Bahn wieder nach Oedenburg zurück.

— Der Herzog Thomas von Genua, ein Neffe Sr. Maj. des Königs Albert, ist dieser Tage mit seiner Gemahlin zu Pferd im Schlosse zu Nymphenburg bei München angelangt. Das Herzogspaar hat den Weg von Chiasso bis Nymphenburg zu Pferde zurückgelegt.

— Gestern Abend 8 Uhr 43 Minuten traf aus Allenstein die bereits erwähnte Offiziersdeputation des Kgl. ostpreußischen Dragonerregiments Nr. 10 hier ein und wurde von Herrn Rittmeister von Tschirschky begrüßt und nach Hotel Bellevue geleitet. In demselben Hotel stieg der Kgl. sächsische Militärbevollmächtigte in Berlin Graf Vitzthum ab. Heute bringt die Deputation Sr. Majestät dem König die Glückwünsche des Regiments, dessen Chef der Monarch seit 25 Jahren ist, dar.

— Nachdem mit der an anderer Stelle besprochenen Musikaufführung in der Frauenkirche das feierliche Präludium zu den festlichen Veranstaltungen der 50jährigen Gründungsfeier des Sächsischen Pestalozzivereins verklungen war, vereinigten sich vorgestern Abend zahlreiche Mitglieder des jubilirenden Vereins mit ihren Damen im Saale des Musenhauses zu einer Festunterhaltung, die durch den allgemeinen Gesang des Liedes: „Brüder reicht die Hand" eröffnet wurde. Nach mehrfachen Begrüßungen (Direktor Jahn im Namen des Pestalozzivereins, Dir. Baron für den Dresdner Pädagogischen Verein unter gleichzeitiger Ueberreichung einer Jubelgabe von 500 Mark, Dir. Junghanns für das Pestalozzistift, Oberlehrer Richter für den Dresdner Lehrergesangverein, Lehrer H. Schütze für den Dresdner Lehrerverein) theilte sich der Vorhang der im Saale aufgestellten Theaterbühne behufs Vorführung eines von Herrn Bürgerschullehrer O. Langebach gedichteten sinnigen Festspiels. Dasselbe schilderte zunächst die bangen Sorgen einer ihres Ernährers beraubten Lehrerfamilie, die durch die Erscheinung eines lichtvollen Himmelsboten, die helfende barmherzige Liebe personifizirend, mit Trost und Hoffnung erfüllt wird. In einer geschickten Wendung gipfelte das Festspiel in einer Huldigung des einzigen noch lebenden und der Feier anwohnenden Mitbegründers des Pestalozzivereins: Friedrich August Berthelt, dessen Büste (lebensgetreu modellirt vom hiesigen Bildhauer Donndorf jun.) feierlich enthüllt und von Kinderhand bekränzt ward. Aus warmem Herzen quellender Beifall folgte diesem Akte pietätvollen und dankbaren Gedenkens an den unermüdlichen Führer, Freund und Wohlthäter des Lehrerstandes. Sologesänge, Recitationen, Chorlieder des Lehrergesangvereins, sowie eine Reihe von Sciopticon-Bildern aus der Geschichte des Pestalozzivereins (Bildnisse der Hauptbegründer und anderer um den Verein verdienter Männer, wie Berthelt, Jäkel, Petermann, Gebauer, Krumbholz, Wille, Lansky, Weber, Kolbe, Jul. Klinckhardt ꝛc.) mit poesievollem verbindenden Text von R. Schilterlau vervollständigten das Programm dieses Festabends und gestalteten denselben zu einem sehr genuß- und inhaltreichen. Sogar eine Arie der „Ophelia" aus der für Dresden neuen Thomas'schen Oper „Hamlet" hatten die im Musensaale Versammelten Gelegenheit zur selben Stunde zu hören wie die Besucher der Hofoper; die Concertsängerin Frau Milli Mehlig entledigte sich mit dem Vortrage dieser Arie einer ziemlich anspruchsvollen Aufgabe mit Glück. — Der gestrige eigentliche Jubiläumstag war zunächst der früh 9½ Uhr in Klotzsche-Königswald abgehaltenen Weihe des neubegründeten Lehrertöchterheims „Carola-Stift" gewidmet. Das neue Heim verdankt seine Entstehung in erster Linie der Anregung des verewigten Schulraths Moritz Heger, dem schon längst vor seinem Abscheiden die glückliche Idee vorschwebte, alternden und hilfsbedürftigen Lehrerstöchtern durch Gewährung einer freundlichen, gemeinsamen Wohnstätte eine noch weitergehende Fürsorge als bisher angedeihen zu lassen. Die Idee fand weiteste Verbreitung und wurde in der gesammten vaterländischen Lehrerschaft mit freudiger Begeisterung aufgenommen: eine zum Besten der Gründung veranstaltete litterarische Unternehmung, die bekannten „Bunten Bilder aus dem Sachsenlande", fand reißenden Absatz und lieferte ein schönes Erträgniß, zu welchem noch freiwillige Liebesgaben der Amtsgenossen, ein Geschenk (von 1000 Mk.) der Leipziger Verlagsfirma J. Klinckhardt und ein jährlicher Zuschuß (von 5000 Mk.) aus der Pestalozzivereinskasse kamen. So war es möglich, durch Ankauf der ehemaligen Villa „Sidonie" (Königsbrücker Straße 13 in Klotzsche-Königswald) ein mit großem, schönem Garten umgebenes, in gesunder Luft gelegenes, in jeder Hinsicht für den Zweck trefflich geeignetes Grundstück zu erwerben, das Raum für 16 Lehrerstöchter gewährt. Der gestrige Weiheakt vollzog sich im Hofe und Garten des festlich geschmückten Heims, und bestand aus allgemeinem Choralgesang, Weiherede des Herrn Bürgerschuldirektor Baron, Uebergabe und Uebernahme des Grundstücks und Begrüßung der zahlreich Versammelten durch Herrn Kantor Fischer, der in seiner Eigenschaft als Einwohner von Klotzsche herzliche Glück- und Segenswünsche für das neuerrichtete Carola-Stift aussprach. Die zukünftigen Insassinnen des Heims wohnten der Feier bei. — Um 12 Uhr fanden die Festlichkeiten mit einem feierlichen Aktus im Concerthause des Zoologischen Gartens eine würdige und erhebende Fortsetzung. Zahlreiche Ehrengäste hatten sich als Zeugen des Jubelfestes eingefunden. In Vertretung der hohen Protektorin des Vereins war der Oberhofmeister Ihrer Majestät der Königin, Exc. v. Wahdorf erschienen; ferner bemerkten wir Se. Exc. den Kultusminister Dr. v. Seydewitz, die Herren Oberhofprediger D. Meier, Oberkonsistorialrath Sup. DD. Franz und Dibelius, Geh. Schulräthe Dr. Bornemann und Kockel, Bürgermeister Dr. Rake, Oberschulrath Berthelt, Geh. Hofrath Ackermann, Schulräthe Eichenberg, Grüllich, Israel, Dr. Pohle und Dr. Lehmann, Schulkommissar Dr. Prietzel, Stadträthe Dr. Fischer und Wetzlich ꝛc. Eröffnet, durchzogen und beschlossen von stimmschön und weihevoll vorgetragenen Festgesängen des Lehrergesangvereins („Empor" von Jul. Rietz, Kyrie aus der 1. Vokalmesse von Volkmann und „Der Herr ist mein Hirt" von Klein), brachte der Festaktus zunächst ein von Herrn Bürgerschuldirektor Kleinert verfaßtes und vorgetragenes Festgedicht, das in formgewandter Sprache auf die Ziele des Pestalozzivereins hinwies und die am Jubeltage dominirenden Gefühle des Dankes und der Freude zu schönem dichterischen Ausdruck brachte. Den eingehenden Festbericht gab in Form einer schwungvollen Gedächtnißrede Herr Bürgerschuldirektor Baron, den Jubeltag feiernd als einen Tag freudiger Erinnerung, herzinnigen Dankes und zuversichtlicher Hoffnung. Unseren gestrigen Mittheilungen aus der Geschichte des Pestalozzivereins sei aus diesem Festberichte noch nachgetragen, daß außer den litterarischen Unternehmungen ganz besonders die Festveranstaltungen der Vereinsleitung durch ihre glänzenden Ergebnisse dem Vereine reiche Mittel zugeführt haben. So beispielsweise die am 10. November 1848 von Moritz Heger in Dresden arrangirte Schillerfeier, so die von demselben in den Jahren 1852, 1853 und 1856 veranstalteten großen Frühlingsfeste im Großen Garten, so im Jahre 1855 die Säcularfeier der Errettung sächsischer Prinzen nach dem Prinzenraube, so vor allem auch ungezählte musikalische Veranstaltungen inner- und außerhalb Dresdens. Mit dem den Verein und seine Bestrebungen charakterisirenden Bibelworte: „Die Liebe höret nimmer auf!" hatte Redner seinen Festbericht begonnen; mit demselben Worte beschloß er seine schlichten, aber wohldurchdachten und tiefempfundenen Darlegungen. Im weiteren Verlaufe der Festfeier wurden die Herren Geh. Schulräthe Dr. Bornemann und Kockel, sowie Bürgerschuldirektor Hunger-Plauen i. Vogtl. zu Ehrenmitgliedern, Herr Schuldirektor em. Lansky zum Ehren-Vorstandsmitgliede und Herr Oberschulrath Berthelt zum Ehrenpräsidenten des Pestalozzivereins ernannt. Sodann brachten dem 50jährigen Geburtstagskinde abermals verschiedene Körperschaften ihre Glückwünsche dar: so der Allgem. Sächs. Lehrerverein durch Schuldir. Schumann (unter Ueberweisung einer Jubiläumsgabe von 1000 M.), so der Leipziger Lehrerverein und der Vorstand der Brandversicherungskasse sächs. Lehrer durch Dir. Böhme-Plagwitz (mit einem Geburtstagsgeschenk von 200 M.), ferner der Lehrerverein Leipzig-Land durch Kantor Schmidt-Connewitz (30 M.). Mit einem zusammenfassenden Schlußworte des langjährigen Vorstandsmitgliedes Dir. em. Lansky klangen die rhetorischen Darbietungen der Feier aus. — Ein auf der Brühl'schen Terrasse Nachm. 2 Uhr veranstaltetes Festmahl fügte sich als letztes Glied in die lange Kette der Jubiläumsfestlichkeiten des Pestalozzivereins ein, der nach den ihm in den letzten Tagen bewiesenen Zeichen reichster Theilnahme und lebhaftester Sympathien mit gerechtem Stolze und neuer Hoffnungsfreudigkeit in's neue Säculum eintreten kann und wird.

— Der am 13. ds. M. im Zoologischen Garten veranstalteten Hundeschau folgte am 14. und 15. Sept. das vom Kynologischen Verein zu Dresden auf den schon seit mehreren Jahren in der liebenswürdigsten und gastlichsten Weise zur Verfügung gestellten Revieren des Herrn Major Frhrn. v. Spörcken auf Berbisdorf (nahe Moritzburg) veranstaltete Hundejagdsuchen, welches, Dank der Gunst der Witterung, und des ca. 2100 Acker umfassenden, durch Waldung, Wiesen, Felder und sanfte Terrainwellen trefflich für Jagdzwecke aller Art geeigneten herrschaftlichen Besitzthums, an beiden Tagen einen sehr interessanten und jedes Jägerherz erquickenden Verlauf nahm. Es hatten sich zu beiden Prüfungen am 14. und 15. ds. M. etliche 40 Theilnehmer eingefunden, der zweite Tag wurde sogar durch die Anwesenheit Sr. K. H. des Prinzen Friedrich von Mecklenburg geehrt. Das Preisrichter-Kollegium bestand ebenso wie bei der vorangegangenen Hundeschau aus den Herren Kammerherr v. Stammer-Dresden, Baron A. v. Rauch-Frankfurt a. M., Major v. Sametzky-Rathstock, Königl. Oberförster v. Zehmen-Wendischcarsdorf, Königl. Oberförster Mühlmann-Fischhaus-Dresden und Redakteur Krichler-Hannover. Die wesentlichsten Bemühungen für das Zustandekommen dieser beiden sportlichen Tage hatten namentlich die Herren Baron v. Wunsch und Königl. Oberförster v. Zehmen, welch' Letzterer mit schneidigem Ueberblick den aktiven Verlauf des Jagdsuchens leitete. Der erste Tag brachte Suche im Felde (Art der Suche und des Vorstehens, Hasenreinheit, Apportiren), Suche im Holze, Remisen, auf Hasen, Hühner, Fasane, Kaninchen. (Art der Suche, des Nachziehens und Vorstehens, Einspringen und Stöbern.) Wasserarbeit an geflügelten Enten, wobei Jagdhund-Leistungen zum Vorschein kamen, die auch dem Laien im edlen Waidwerk Bewunderung abnöthigten. Der zweite Tag hatte das Programm: Verhalten der Hunde bei einem Holztreiben auf dem Stande, Verloren-Apportiren verendeter Füchse, Hasen, Katzen ꝛc., Verhalten gegen Raubzeug (dasselbe soll vom Hunde bewirkt oder so gestellt und verbellt werden, daß es zur Strecke kommt), Ablegen, Schweißarbeit. An dieser Suche nahmen Theil die gelehrten Jagd-Vierfüßler 1) „Rapp-Herzfelde", Bes. Baumeister G. Barteldes-Strießen-Dresden; 2) „Roland", Bes. Hauptmann v. Minckwitz-Dresden; 3) „Bolter", Bes. Forstassessor Erich Jordan-Wendischcarsdorf; 4) „Freya von Scheessel II", Bes. Jul. Müller-Scheessel; 5) „Trumpf-Tante", Bes. E. Kurz-Cölln a. d. E.; 6) „Buffo", Bes. Arthur Mueser-Langendreer; 7) „Vater Heiko", Bes. K. Forstaufseher Schmidt-Zieher (Neumark); 8) „Flammula", Bes. Verein f. Züchtung deutscher Vorstehhunde-Zossen; 9) „Frouwa", Bes. Premierleutnant a. D. Schlotfeldt-Hannover; 10) „Ide", Bes. Rittergutsbes. Höpfner-Böhmenhöfen b. Braunsberg. Für das Jagdsuchen des zweiten Tages waren zur Verfügung gestellt: 4 Frischlinge (junge Thiere aus der Moritzburger Wildschweinstation), 4 Füchse, 2 Iltisse und 3 Marder, welche einzeln aus ihren Kästen entlassen wurden und nach gewonnener Freiheit auf langem Wiesenplan von den einzelnen hierzu ausgewählten Hunden verfolgt, gestellt, abgethan und apportirt wurden, wobei einzelne Hunde eine Energie und Fixigkeit zeigten, welche Staunen erregten. Die jungen Wildschweine, welche etwas schweißten, verloren sich größtentheils im Walde und die Hunde mußten nun die Schweißspur suchen und verfolgen. Beim „Ablegen", d. i. Probiren, ob die Hunde auf der ihnen in gewissen Entfernungen von den Jägern angewiesenen Stelle nach Abgabe eines Schusses fest verharren, verließen von 9 Hunden nur 2 die angewiesene Stelle, während die anderen ihrer Dressur alle Ehre machten. Die „Schweißarbeit" der Hunde wollte theilweise nicht recht gelingen, doch gestaltete sich dieselbe im Allgemeinen zufriedenstellend. Im Ganzen war das Resultat der Jagdsuche aber ein glänzendes, was auch bei dem am Schluß des Prüfungstages im schönen Saale des Gasthofes zu Berbisdorf veranstalteten und durch einen Trinkspruch auf Se. Majestät den König eingeleiteten Theilnehmeressen durch Herrn Major v. Spörcken bei der proklamirten Prämirung zum Ausdruck gelangte. Es erhielten der Besitzer des Hundes Nr. 7) den 1. Preis von 250 Mk., Nr. 9) 150 Mk., Nr. 8) 100 Mk., höchstlobende Erwähnung 4) und 3), lobende Erwähnung 2) und 6). Ebenso wurden Reisegeld-Entschädigungen an einige der Herren Forstleute im Betrage von 100 Mk. gewährt, auch zwei Ermunterungspreise für zwei sächsische Berufsjäger im Betrage von je 100 Mk. Den Ehrenpreis für beste Schweißarbeit, bestehend in einem prachtvollen englischen Kupferstiche, Hunde auf der Hühnersuche darstellend, erhielt Nr. 9). Es hatten sich zu diesem Suchen aus Dresden und Umgegend eine hochansehnliche Anzahl Gäste und Mitglieder des Kynologischen Vereins eingefunden, u. A. die Herren Landesstallmeister Graf zu Münster, Rittergutsbesitzer Graf zu Münster nebst jüngerem Bruder, Kammerherr v. Palm-Linz nebst Sohn, Oberforstmeister Scherel-Moritzburg, General Schultze, Major v. Borberg-Zschorna, Rittmeister Arnold-Giesenstein, Major Frhr. v. Hodenberg, Oberförster v. Minckwitz, Kommissionsrath Reichardt, Rentier Beltrun und Direktor Schöne aus Dresden, sowie vier Jagdfreunde aus Teplitz ꝛc.

— Das Reichsgericht in Leipzig hat eine für Schüler und Eltern wichtige Entscheidung gefällt, indem es in einem Urtheile die sogenannten Entschuldigungszettel, d. h. die Schriftstücke, in welchen Eltern die Schulversäumnisse ihrer Kinder bescheinigen und entschuldigen, für Urkunden im Sinne des § 267 des Str.-G.-B. und deren fälschliche Anfertigung als Urkundenfälschung erklärt.

— Das letzte große Feuerwerk in der Internationalen Ausstellung, Donnerstag, den 20. d. M., soll, wenn möglich, schon halb 8 Uhr beginnen. Mit dieser etwas früheren Stunde begegnet das Komitee vielfachen Wünschen von Bewohnern der Umgebung Dresdens, welche nach dem Feuerwerk mittelst der fahrplanmäßigen Eisenbahnzüge nach Hause zurückkehren wollen. Dem Vernehmen nach gedenkt die Königl. Eisenbahnverwaltung verschiedene Extrazüge nächsten Donnerstag Abend abzulassen.

— Nachdem Herr Direktor Menzel sein Amt als vollziehender Direktor der Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrts-Gesellschaft aus Gesundheitsrücksichten gekündigt hat, ist an seine Stelle vom Verwaltungsrath unter 72 Bewerbern, zunächst probeweise, Herr Kuchenbuch, gegenwärtig Inspektor genannter Gesellschaft in Aussig, gewählt worden. Für diese Wahl ist, wie der Vorsitzende des Verwaltungsrathes, Herr Rechtsanwalt Hippe I, schreibt, „hauptsächlich die Erwägung, daß ein Experimentiren möglichst zu vermeiden sei, sowie der Wunsch maßgebend gewesen, der Gesellschaft

Pfund's sterilisirte (keimfreie) Kindermilch. Trockenfütterung. Dresdner Molkerei Gebr. Pfund, Bautznerstr. 79